

**Mitteilung – zur Kenntnisnahme –**

---

**Urban Gardening in der Stadt verwurzeln**

Drucksachen 18/0633 und 18/0798 – Schlussbericht –

---



Der Senat von Berlin  
UVK C 151  
Tel.: 9025-1355

An das

Abgeordnetenhaus von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

Mitteilung

-zur Kenntnisnahme -

Über

Urban Gardening in der Stadt verwurzeln

- Drucksachen Nr. 18/0633 und 18/0798

- Schlussbericht -

---

Der Senat legt nachstehende Mitteilung dem Abgeordnetenhaus zur Besprechung vor:

Das Abgeordnetenhaus hat in seiner Sitzung am 22.02.2018 folgendes beschlossen:

„Der Senat wird aufgefordert, zusammen mit den Akteur/innen der urbanen Gärten, den Kleingartenverbänden, den Gartenarbeitsschulen, der Stiftung Naturschutz, den Initiativen ‚Grün macht Kindergarten‘ sowie ‚Grün macht Schule‘ und interessierten Verbänden in Berlin ein gesamtstädtisches Konzept für urbane, Klein- und interkulturelle Gärten zu entwickeln. Bestandteile des Konzepts sollen unter anderem Bildungskonzepte in Schulen und Kitas, die Entwicklung Berlins zu einer „essbaren Stadt“ sowie die Entwicklung einer Strategie zum ökologischen Gärtnern, zur interkulturellen Öffnung der Gärten in die Kieze und zur Schaffung „Grüner Bildungsorte“ sein.“

Des Weiteren wird der Senat aufgefordert, eine/n Ansprechpartner/in für Urban Gardening zu benennen. Der/Die Ansprechpartner/in soll Ansprechperson für und Mittler/in zwischen Akteur/innen der urbanen Gärten in Berlin und der Berliner Verwaltung sein und die Verwaltung ressortübergreifend für das Thema „Urban Gardening“ sensibilisieren. Sie/Er soll Aktivist/innen bei der Einrichtung neuer Gärten unterstützen, in Zusammenarbeit mit den Akteur/innen der urbanen Gärten in Berlin Informationsangebote und Öffentlichkeitsarbeit zum Thema „Urban Gardening“ weiterentwickeln und die Umweltbildung in Schulen und Kitas unterstützen. Dem Abgeordnetenhaus ist bis zum 30. Juni 2018 zu berichten.“

Hierzu wird berichtet:

Berlin erfreut sich eines seit Jahren wachsenden Bürgerengagements für Urban Gardening. Der Senat nimmt diese gesellschaftliche Herausforderung gern an und hat damit begonnen, ein gesamtstädtisches Konzept für die vielfältigen Formen von gärtnerisch genutzten Freiflächen zu erstellen.

Dieses anspruchsvolle Vorhaben wird ressortübergreifende Strategien erfordern, bestehende Ansätze einbeziehen, die Bildungs- und Informationsarbeit neu aufzustellen sowie Transparenz und Teilhabe stärken.

Die Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz hat neue Strukturen geschaffen, um das Thema Urban Gardening im Kontext der produktiven Stadt qualitativ aufzuwerten und verstärkte politische und gesellschaftliche Bedeutung zu geben.

Nach dem Zwischenbericht vom 07. Juni 2018 an das Abgeordnetenhaus ist nunmehr folgender Sachstand erreicht:

### **1. Aufgabengebiet „Produktive Stadt“**

Die Stellenbesetzung einer Sachbearbeiterin bzw. eines Sachbearbeiters für städtisches Gärtnern ist für Anfang 2019 vorgesehen.

Das Aufgabengebiet beinhaltet den Aufbau von Netzwerken, Plattformen und Kommunikationsstrukturen zwischen bürgerlichem Engagement, Verwaltung und Politik sowie die Operationalisierung von Pilotprojekten, urban labs u.ä.

Des Weiteren wird das Aufgabengebiet die Integration neuer Formen der Freiraumnutzung im Bereich Urban Gardening, Kultur und Sport in die konzeptionelle Freiraumplanung im Land Berlin sowie ressort- und akteursübergreifende strategische Ansätze und Konzepte beinhalten, die sich auf innovative Lösungsansätze und aktuelle Trends aus Wissenschaft und Forschung stützen.

### **2. Kommunikations- und Informationsplattform „Produktive Stadt“**

Hauptbestandteil dieser Plattform wird die „Produktive Stadt - Gestaltung und Planung des öffentlichen Grüns – Urban Gardening - Gemeinschaftliches Gärtnern in Berlin sein, die bei der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz angebunden und auch auf meinBerlin.de erreichbar sein wird. Sie wird informieren, kontextualisieren und systematisieren, aktive Teilhabe und Zusammenarbeit mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern ermöglichen, Erfahrungen der Berliner Gartennetzwerke integrieren, netzwerkgetragen verlinken und digital unterstützen. Die räumliche Erfassung der Standorte der urbanen Gärten in Berlin mit den verschiedenen Varianten, wird in einer Kartendarstellung aufbereitet, die ein aktives Abrufen der einzelnen Varianten auf der Homepage zulässt. Die Ausbaufähigkeit von Datenbank und interaktiver Karte, die Anschlussfähigkeit an Social Media-Kanäle und Voting-Plattformen sowie an Printprodukte wird bei der Konzeption und Umsetzung berücksichtigt. Erweiterbare Optionen wie Wettbewerbe, Pflanzen- und Materialbörsen u.a. werden vorgehalten.

Das Auswahlverfahren für einen Dienstleister ist erfolgt. Damit kann die prozess-orientierte Zusammenarbeit beginnen.

### **3. Berliner Hofgärten**

Das Projekt „Berliner Hofgärten“, das seit mehr als 10 Jahren vom Senat finanziert und von der GRÜNEN LIGA Berlin durchgeführt wird, ist ebenfalls ein aktiver Beitrag zur Förderung des Urban Gardening in der Stadt. Im Mittelpunkt stehen die Hofbegrünung und das Mieterengagement. Das Projekt „Berliner Hofgärten“ hat sich im Laufe der Zeit etabliert und genießt aufgrund seiner fachlichen Qualitäten und seiner guten Vernetzung in den Wohnungs-, Mieter- und Sozialkreisen eine gute Anerkennung. Das Projekt ist kein übliches Urban-Gardening-Projekt, sondern konzentriert sich darauf, den Vorbildcharakter guter Einzelprojekte in die Öffentlichkeit und in die Fach-Community zu tragen und zu kommunizieren. Es läuft in Zweijahreszyklen ab, so dass es bislang fünf Projekte gab, die ein ausgewähltes Motto trugen:

• Berliner Hofgärten – generationsübergreifend	2008/09
• Grüne Höfe – gutes Klima	2010/11
• Kraut und Rüben – Obst- und Gemüsegärten im Kiez	2012/13
• Dein Garten von nebenan – Urbane Paradiese in Stadträumen	2014/15
• Lieblingsfarbe bunt – integrative Gärten	2016/17

Im Rahmen der Berliner Strategie Stadtlandschaft ist das große übergreifende Thema „Bestäuberfreundliche Stadt“ verankert. Um die Berlinerinnen und Berliner zu ermuntern, ihren eigenen Beitrag hierzu zu leisten, wurde die GRÜNE LIGA von der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz beauftragt, das Thema auf der operativen Ebene umzusetzen.

Das aktuelle Motto des Projekts „Berliner Hofgärten“ 2018/2019 lautet „Bestäubend schön Berlin – Begrünen für Wildbienen und Co.“

Es werden praxisorientierte Beratungen und zielgruppenorientierte Workshops, Seminare und Veranstaltungen angeboten, die Interessierten helfen, Flächen fachgerecht und gemeinschaftlich zu entwickeln, zu bepflanzen und zu pflegen. Ein berlinweiter Stadtgrün-Wettbewerb wird die Vielfalt der Möglichkeiten zeigen, herausragendes Engagement für bestäuberfreundliche Flächen auszeichnen und zum Nachmachen anregen. Mit der Gartenbox, einem mobilen Karteikastensystem, das in Stadtteilzentren, Quartiermanagementbüros, Schulen und anderen öffentlichen Einrichtungen verteilt wird sowie einer Broschüre über bestäuberfreundliche Garten- und Grünflächengestaltung wird der Bildungsauftrag unterstützt und das Informationsbedürfnis interessierter Bürgerinnen und Bürger bedient. Ziel ist, dass berlinweit zahlreiche große und kleine bestäuberfreundliche Gartenprojekte entstehen, die im Stadtraum präsent sind und motivieren.

#### 4. Werkstattgespräche urbanes Gärtnern

Bereits seit 6 Jahren gibt es die Werkstattgespräche. Sie finden kontinuierlich 3-4mal im Jahr statt. Hier findet ein kritischer Austausch zwischen Garteninitiativen, Verwaltung, Universität, und anderen Akteuren statt. Die Gespräche sind offen für alle und bieten Raum für Annäherung und Forderung, Kooperation und Partizipation. Hohes Engagement der Initiativen mit dem Anspruch, Stadt mit zu gestalten – selbstorganisiert und selbstermächtigt trifft auf professionelle Strukturen der Verwaltung mit dem Willen, urbanes Gärtnern in der Stadt zu verwurzeln – das erzeugt produktive Spannung. Die Werkstattgespräche werden fortgeführt.

#### 5. Kleingärten

Seit einigen Jahren ist das Berliner Kleingartenwesen dabei, sich durch soziale, integrative und ökologische Projekte der Öffentlichkeit zu öffnen.

Die Berliner Kleingärtnerinnen und Kleingärtner fühlen sich der Natur- und Umweltbildung verpflichtet. Sie unterstützen seit Jahren das Projekt „Grün macht Schule“. Die verbindlichen Strukturen haben in der freien Gartenszene bereits Nachahmer gefunden – eine behutsame Annäherung der Akteure scheint möglich. Berlinweit sollen Flächen für Kleingärtnerinnen und Kleingärtner in ausreichendem Maße gesichert werden. Es bedarf einer zusammen mit den Kleingärtnerverbänden entwickelten Strategie, wie Parzellen gemeinschaftlich genutzt, große Parzellen geteilt und urbanes Gärtnern für alle organisiert werden kann.

Hierzu braucht es neue Formen des gemeinschaftlichen Gärtnerns in den Berliner Kleingärten.

## 6. Berliner Ernährungsstrategie

Die Prozessgestaltung für die Entwicklung einer ressortübergreifenden Berliner Ernährungsstrategie hat im Sommer 2018 begonnen. Kooperationspartnerschaften mit zivilgesellschaftlichen, wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Akteurinnen und Akteuren sind geplant; das HF „Stadtnahe Landwirtschaft, Urban Gardening, essbare Stadt“ bietet Bezugspunkte zum Themenfeld „Produktive Stadt“ bei der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz.

Es wird Verknüpfungen der ökologischen und kindgerechten Programme und Bildungsangebote geben (z.B. Gartenarbeitsschulen und „Grün macht Schule“), ebenso sind Synergien zum Berliner Energie- und Klimaschutzprogramm vorhanden.

## 7. Bildungskonzepte für Schulen und Kitas und in der Erwachsenenbildung

Für die beabsichtigte Entwicklung eines Bildungskonzeptes für Schulen und Kitas, als ein Bestandteil des Gesamtkonzeptes Urbane Gärten, sind insbesondere die Akteure der Gartenarbeitsschulen, „Grün macht Schule“, „Grün macht KinderGarten“, die Stiftung Naturschutz und die Berliner Gemeinschaftsgärten zu beteiligen. Hier können auch Formen der non-formalen Erwachsenenbildung befördert und integrierert werden (z.B. Urania).“

Wir bitten, den Beschluss damit als erledigt anzusehen.

Berlin, den 18. Dezember 2018

Der Senat von Berlin

Michael Müller

Regierender Bürgermeister

R. Günther

Senatorin für  
Umwelt, Verkehr und Klimaschutz